

Brühl



Auf Felgen schwelgen
| Eine „Mühlen“-Tour |
Zu Fuß durch Brühl



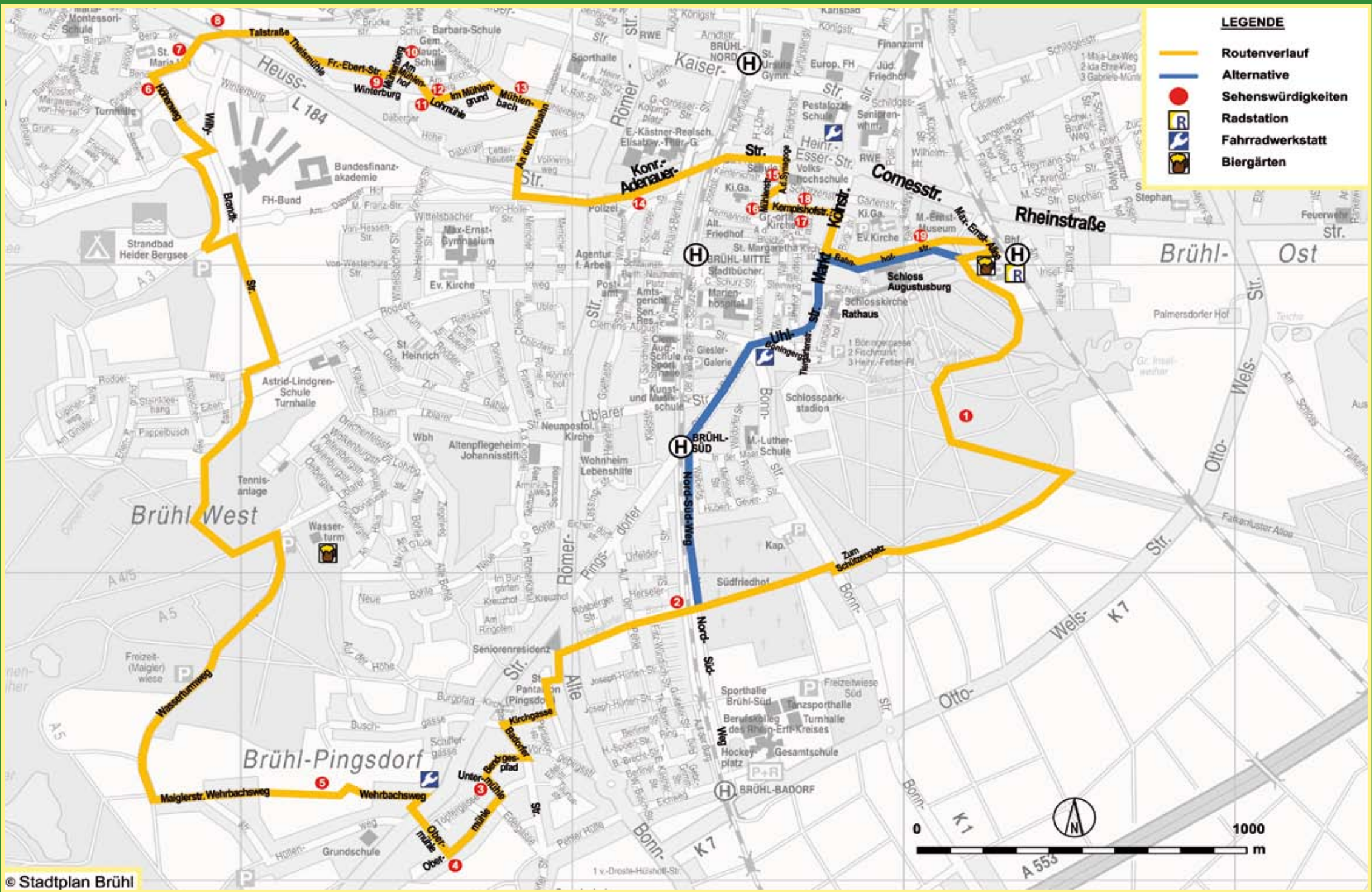


In Brühl klappern sie schon lange nicht mehr, und die rauschenden Bäche sind nur noch zum Teil sichtbar. Mit Beginn der Industrialisierung wurden die in und um Brühl gelegenen Mühlen unrentabel und verschwanden aus dem Stadtbild. Aber hier und da erinnern letzte Spuren an ihre Existenz. Manchmal sind es Straßennamen, manchmal sogar Gebäude. Von den 15 Wassermühlen auf dem Brühler Stadtgebiet stehen noch fünf Bauten sowie einzelne alte Mühlsteine. Es lohnt sich daher, entlang der Bachverläufe und der einstigen Mühlenstandorte auf die Suche zu gehen. Die ca. 12 km lange Rundtour beginnt und endet am Brühler DB-Bahnhof und kann auch gut mit dem Fahrrad befahren werden. Es ist aber zu beachten, dass im Schlosspark keine Fahrräder mitgenommen werden dürfen. Eine alternative Streckenführung ist daher in der Karte dargestellt.

Pingsdorfer Bach, Donnerbach und Mühlenbach speisen die Weiher des **Schlossparks (1)**. Die französische Gartenanlage entstand unter Leitung des Gartenbaumeisters Dominique Girard. Öffnungszeiten: Der Park ist ganzjährig geöffnet. Hinweis: In den Park und zum Schloss dürfen keine Fahrräder mitgenommen werden.

Im Rahmen des Baugebietes „Auf der Pehle“ wurde der **Pingsdorfer Bach (2)** am Südfriedhof offen gelegt und renaturiert.

Im Jahre 1684 erhielt der Müller der Obermühle die Konzession, eine zweite, die **Untermühle (3)**, zu bauen. Von ihr steht noch das im Privatbesitz befindliche barocke Wohnhaus mit dem typischen Mansarddach. Im Keller drehte sich einst das Mühlrad. Die **Obermühle (4)** findet man auch unter dem Namen Wennendahlmühle in der Literatur, benannt nach dem damaligen Pächter von 1589. Sie war ursprünglich eine Bannmühle des Pingsdorfer Fronhofes. Die ehemalige Anlage der Mühle ist in der Bebauung heute noch erkennbar.



LEGENDE

-  **Routenverlauf**
-  **Alternative**
-  **Sehenswürdigkeiten**
-  **Radstation**
-  **Fahrradwerkstatt**
-  **Biergärten**



Der **Wehrbach (5)** wird aus dem Pingsdorfer See gespeist und fließt weiter in den Pingsdorfer Bach. Sie zu finden ist nicht ganz einfach: Vom Wehrbachsweg führt die Tour weiter über den Wasserturmweg, entlang der Maigler-Wiese bis zum Wasserturm. Dieser ist weithin als Wahrzeichen Brühls sichtbar. Dann geht es Richtung Norden durch das Villedgebiet, über die Willy-Brandt-Straße und anschließend entlang des Heider Bergsee weiter.

Vor den Toren von Kloster Benden, gegründet im Jahre 1207, befand sich am Elftergraben „die nechs beym Kloster gelegene Olligsmühl“, auch **Bender Ölmühle (6)** genannt. Hier wurden Raps und Rübsamen gepresst. Heute steht an der Stelle das Heiligenhäuschen „O Maria Hilf“.

Die **Bender Mühle (7)** ist seit 1231 als Klostermühle belegbar. Das Kloster Benden schied aus dem Fronverband Merreche aus und hatte somit das Recht verloren, auf der Bannmühle das Korn zu mahlen. Daher brauchte es eine eigene Mühle, die bis 1919 bestand. Das Wohnhaus blieb bis in die 1950er Jahre erhalten.

Die Quelle des **Siegesbachs (8)** liegt im heutigen Gruhlsee. Im 18. Jh. wurde der Siegesbach zum Mühlenbach umbenannt.

Bei der **Theiß-Mühle (9)** handelte es sich um die unterste Mühle des Klosters. Hier entstand 1920 die Wohnsiedlung für die Bergleute von Gruhlwerk II. Der Abriss erfolgte 1950.

Die ehemalige kurfürstliche Mühle (**Obere Stadtmühle / heutiger Mühlenhof (10)**) wurde 1372 erstmals erwähnt. Die letzten Besitzer waren bis 1927 die Brüder Rolshoven. Danach wurde sie zur Wohnsiedlung für die Bergleute des Gruhlwerk I umgebaut. Das Mühlrad stand links neben der Toreinfahrt. Der um 1800 geschaffene Mahlstein wurde bei Bauarbeiten im Jahre 1981 gefunden.



Am offenen Bachlauf lag bis 1950 die **Röntenichsmühle (11)**, die vermutlich als Ölmühle genutzt wurde.

Die **Lohmühle (12)** wurde im Jahre 1591 erstmals erwähnt und blieb noch bis 1930 zur Gewinnung von Gerberlohe in Betrieb. Die Lohmühle wurde in den 1960er Jahren abgerissen, nur ein Mühlstein vor dem Haus Mühlengrund 4 erinnert noch an ihre Existenz.

Die **Pantaleonsmühle (13)** lag unterhalb vom Kirchberg (Kierberg) am Bach. Sie findet sich 1425 erstmals erwähnt für den Fronhof in Vochem, da dort kein mühlenfähiger Bach floss. In Besitz genommen durch das Kölner Kloster St. Pantaleon, wurde in ihr überwiegend Öl geschlagen. Nach 1806 wird sie nicht mehr erwähnt, ihr genauer Standort ist unbekannt.

Im Zuge des Neubaus der L 184 zum Ende der 1960er Jahre wurde der **Mühlenbach (14)** an diese heutige Stelle verlegt.

Die **untere Stadtmühle (15)**, die einst als Bannmühle für den Fronhof 1185 errichtet wurde, lässt sich nur noch erahnen, denn heute steht hier der kath. Kindergarten von St. Margareta. Sie war die größte Mühle Brühls und hatte zwei Mahlgänge, zwei Ölpresen sowie einen Gipsgang. Bis zum Beginn des 20. Jh. in Betrieb, wurde sie 1919 zu Wohnzwecken umgestaltet, aber 1970 abgerissen. Ein Feuer in der Neujahrsnacht 1875, bei dem das Gebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte, war übrigens Anlass für die Gründung der Feuerwehr 1876.

Bei dem Esel an der **Hauswand, Mühlenstraße 79 (16)**, handelt es sich um ein Meisterstück des Brühler Schlossers Georg Kuhl nach einem Stuckbild. Es erinnert an den ersten Müller Telo Pyrtz (1372), der einen Esel zum Transport seiner Mehlsäcke benutzte.



In dem um 1744 errichteten Fachwerkhaus, welches heute Heimat des **Museums für Alltagsgeschichte (17)** ist, werden neben vielen anderen sozialgeschichtlich bedeutsamen Stücken auch Zeugnisse des Mühlenhandwerks ausgestellt. Öffnungszeiten: Mi., Sa.-So. 15:00-17:00 Uhr, So. auch 11:00-13:00 Uhr und nach Vereinbarung.

Reste von Handmühlsteinen lassen sich an der Außenmauer des **Brühler Keramik Museums (18)** betrachten. Öffnungszeiten: Mi. 15:00-17:00 Uhr, Sa., So. 14:00- 18:00 Uhr.

Durch den Innenstadtbereich verrohrt, tritt der **Mühlenbach (19)** im Mayersweg wieder zu Tage und fließt in den Schloßweiher.

Ein Abschnitt der Tour (Heide bis Innenstadt) wird auch als geführte Tour (mit Geschichten und Märchen rund um die Mühlen) angeboten; Dauer ca. 2,5 - 3 Std. Infos und Buchung über Marie-Luise Sobczak, Telefon: 0 22 32 / 79 53 70.

Hinweis: Bei diesem Tourangebot handelt es sich lediglich um einen Vorschlag zur Erkundung von Brühl und seiner Umgebung. Die Tour wird auf eigenes Risiko durchgeführt (Geführte Tour erfolgt ebenfalls auf eigenes Risiko). Die Stadt Brühl übernimmt keine Haftung für Schäden jeglicher Art. Gerichtsstand ist Brühl.



Stadt Brühl - Der Bürgermeister
Rathaus · 50319 Brühl



Auskunft gibt:

FB für Stadtentwicklung und Bauordnung | Abt. Stadtentwicklung, Umwelt und Lokale Agenda
Tel. 0 22 32 / 79 50 70 | Fax 0 22 32 / 79 51 90 | www.bruehl.de

Redaktion: Katja Naefe, Marie-Luise Sobczak, Nicole Ritter

Gestaltung/Layout/Satz: Gabi Ignor, Abt. Kultur

Karte: Angelika Pütz, Abt. Stadtentwicklung, Umwelt und Lokale Agenda

Fotos: Waltraud Engels, Stefan Hilger, Privat, Nicole Ritter, Marie-Luise Sobczak, Stadt Brühl

Druck: Chudeck-Druckservice, Bornheim-Sechtem